

Frühzeitige Hilfe statt Kündigung

Netzwerk startet Pilotprojekt mit präventiven Gesundheitsmaßnahmen.

Betriebe können sich melden und bekommen die Hilfe ins Haus geschickt.

Hohe Krankenstände und Berufsunfähigkeit von Mitarbeitern führen in Unternehmen zu großen wirtschaftlichen Schäden. Präventive Gesundheitsmaßnahmen oder schnelle Nothilfen könnten da eine Menge Geld sparen.

Oft lassen sich chronische oder langwierige Erkrankungen verhindern. Und trotzdem nehmen viele die Beratungsleistungen in diesem Bereich nicht in Anspruch. "Keine Zeit und kein Geld", so lauten die Argumente. Das soll jetzt anders werden, denn das Netzwerk Dienstleistungen Oberhausen Nwdo e.V. möchte den betroffenen Firmen die Hilfe nun direkt ins Haus schicken. Der Verein hat in Zusammenarbeit mit der Essener Firma MundA GmbH ein Pilotprojekt gestartet: Im Rahmen von "Präbob" werden kleine und mittelständische Betriebe beraten. Sie können sich beim Nwdo melden und als Mitglieder das Angebot der "Prävention und der Beschäftigungssicherung" kostenlos nutzen.

Speziell angesprochen sind Firmen mit bis zu zwanzig Mitarbeitern. Das Ziel der Maßnahme ist, wertvolle Arbeitskraft zu erhalten und nicht durch Krankheit beziehungsweise Behinderung zu verlieren. Finanziert wird dieses Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales und der EU.

Melden können sich sowohl Chefs, die Sorge um Mitarbeiter haben, als auch die Beschäftigten selbst. Typische Arbeitserkrankungen von Angestellten wären z.B. Muskel- und Skelett-Erkrankungen. Hier werden die meisten Fehltage verbucht und Frührenten verursacht. Hinzu kommen psychische Erkrankungen. So stehen im Fokus der Beratungen körperliche Tätigkeiten, Arbeitsbedingungen und psychische Belastungen im Team. Die Hilfe geht von praktischen Tipps zur Veränderung vor Ort bis hin zur Vermittlung von Reha-Maßnahmen.

Gerd Kleemeyer ist Projektleiter und Ansprechpartner für Interessenten: Tel: 802080.